

本书附MP3光盘1张

全国德语专业四级考试复习必备

全国高等学校德语专业四级考试中心 编

全国高等学校 德语专业四级 考试样题集 (上)

外语教学与研究出版社

全国德语专业四级考试复习必备

全国高等学校德语专业四级考试中心 编
(按题目先后顺序)

听力部分: 黄克琴 黄惠芳 庞文薇

阅读部分: 梁锡江 殷 瑜

词句部分: 郭铭华 徐丽华

书面表达: 孔德明 常 晷

全国高等学校 德语专业四级 考试样题集 (上)



外语教学与研究出版社
北京

图书在版编目(CIP)数据

全国高等学校德语专业四级考试样题集. 上 / 全国高等学校德语专业四级考试中心编. — 北京: 外语教学与研究出版社, 2009. 3

ISBN 978-7-5600-8283-7

I. 全… II. 全… III. 德语—高等学校—水平考试—习题
IV. H339.6

中国版本图书馆 CIP 数据核字 (2009) 第 044615 号

出版人: 于春迟

项目策划: 崔 岚

责任编辑: 邱袁炜

责任校对: 王 潇

封面设计: 刘 冬

版式设计: 张苏梅

出版发行: 外语教学与研究出版社

社 址: 北京市西三环北路 19 号 (100089)

网 址: <http://www.fltrp.com>

印 刷: 北京京师印务有限公司

开 本: 650×980 1/16

印 张: 12

版 次: 2009 年 4 月第 1 版 2009 年 4 月第 1 次印刷

书 号: ISBN 978-7-5600-8283-7

定 价: 29.90 元 (附赠 MP3 光盘 1 张)

* * *

如有印刷、装订质量问题出版社负责调换

制售盗版必究 举报查实奖励

版权保护办公室举报电话: (010)88817519

物料号: 182830001

前言

全国高等学校德语专业四级考试（下简称：PGG = Prüfung für das Germanistik-Grundstudium）自 2003 年起，正式在全国高校德语专业举行。凡考试合格者均可获得高等学校外语专业教学指导委员会考试中心颁发的“专业德语四级证书”。近年来，参加 PGG 考试的人数不断扩大，年报名参加考试人数已突破三千人次。应广大考生的要求，我们编制了十套模拟题，与近年真题（2005-2008）合集出版，为准备参加四级考试的考生提供必备的参考资料。

本套样题集分为上、下两册，每册含五套模拟题和两套真题。真题部分由孔德明收集、整理和审定；模拟题由考试中心命题组成员分工合作完成，其中，黄惠芳负责听力，黄克琴、黄惠芳、庞文薇负责听力，梁锡江、殷瑜负责阅读，郭铭华负责词句篇部分的 A-B 试题，徐丽华负责词句篇部分的 C-E 试题，孔德明、常昶负责书面表达部分。孔德明负责全书的编辑、整理、校阅和最终的审定。

南京大学 Darja Meyer 女士对十套模拟题进行了仔细的审校，并提出了有益的修改建议，外语教学与研究出版社编辑李彬对本书的编写给予了大力的支持和帮助，在此我们一并表示诚挚的感谢。

全国高等学校德语专业四级考试中心
孔德明
2009年2月于南京

目 录

模拟题部分	1
全国高等学校德语专业四级考试模拟题 (一)	3
全国高等学校德语专业四级考试模拟题 (二)	19
全国高等学校德语专业四级考试模拟题 (三)	35
全国高等学校德语专业四级考试模拟题 (四)	51
全国高等学校德语专业四级考试模拟题 (五)	68
真题部分	85
2005年全国高等学校德语专业四级考试试题	87
2006年全国高等学校德语专业四级考试试题	105
答案部分 (含听力原文)	123
全国高等学校德语专业四级考试模拟题 (一)	125
全国高等学校德语专业四级考试模拟题 (二)	132
全国高等学校德语专业四级考试模拟题 (三)	141
全国高等学校德语专业四级考试模拟题 (四)	148
全国高等学校德语专业四级考试模拟题 (五)	156
2005年全国高等学校德语专业四级考试试题	164
2006年全国高等学校德语专业四级考试试题	172
附录	179
全国高等学校德语专业四级考试答题卡	181

模拟题部分

全国高等学校德语专业四级考试模拟题 (一)
Prüfung für das Germanistik-Grundstudium
(PGG-Modellprüfung 1)

I. Diktat (10 P)

(15 Minuten)

Sie hören den Text insgesamt viermal. Zuerst hören Sie sich den ganzen Text einmal an. Dann hören Sie sich den Text noch zweimal an und schreiben dabei den Text Satz für Satz mit. Die längeren Sätze werden in Teilen vorgelesen. Zuletzt hören Sie den ganzen Text noch einmal. Nun fangen wir an!

II. Hörverstehen (20 P)

(20 Minuten)

Teil 1: Alltagssituationen

Sie hören im Folgenden 6 Minidialoge nur einmal. Markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen.

1. a. Er ist schlank. b. Er ist groß. c. Er ist attraktiv.
2. a. Eine Vier. b. Eine Drei. c. Eine Eins.
3. a. Ein Arzt. b. Ein Lehrer. c. Ein Personalchef.
4. a. Er sucht einen neuen Arbeitsplatz.
b. Er sucht eine neue Stelle für drei Angebote.
c. Er sucht interessante Angebote.
5. a. In der Diskothek. b. Im Restaurant. c. Auf einer Party.
6. a. Die Bremsen haben Probleme.
b. Der Motor läuft nicht.
c. Das Fahrlicht hinten links ist kaputt.

Teil 2:

Nun hören Sie vier Texte. Jeden Text hören Sie zuerst einmal, dann lesen Sie die Aufgaben und danach hören Sie ihn noch einmal. Markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen.

(a = richtig, b = falsch)

Text A

7. Die Engels kommen aus Karlsruhe, leben in Frankfurt, machen in Italien Urlaub und arbeiten in Mannheim.
8. Dirk lernt Englisch und Frau Engel lehrt Englisch.
9. Herr und Frau Engel können beide Englisch sprechen.

Text B

10. Er ist _____.
a. Student b. Ausbilder c. Lehrling
11. Worauf müsste er verzichten, wenn er von zu Hause ausziehen würde?
a. Auf sein Auto und seine eigene Wohnung.
b. Auf den Urlaub mit Freunden und sein Auto.
c. Auf Geld, Urlaub und Wohnung.
12. Welche Aussage ist *falsch*?
Er wohnt noch bei seinen Eltern, weil _____.
a. er zwar wenig verdient, aber später eine eigene Wohnung kaufen möchte.
b. er keine Miete bezahlen muss und Geld sparen kann.
c. er keinen Haushalt machen muss.

Text C

13. Frankfurt am Main ist eine internationale Stadt, denn da gibt es Menschen aus 174 Ländern.
14. Frankfurt am Main spielt in Europa sowohl geographisch als auch wirtschaftlich eine große Rolle.
15. Frankfurt am Main gilt als „Stadt der Kommunikation“, denn da befindet sich der größte Flughafen der Welt.

Text D

16. Frau Min ist _____.
 - a. Mannemer
 - b. verheiratet
 - c. eine ausländische Studentin in Deutschland
17. Was findet Frau Min beim Leben in Mannheim nicht so gut?
 - a. Die Stadt
 - b. Das Schloss
 - c. Das Klima
18. Mit _____ hat Frau Min ab und zu Probleme.
 - a. Rassismus
 - b. dem Dialekt
 - c. den Kindern
19. Welche Aussage ist *falsch*?
Ein Freund von ihr _____.
 - a. muss Deutsch lernen, wenn er nach Deutschland will
 - b. bemüht sich, sein Deutsch am Goethe-Institut zu verbessern
 - c. wurde von einem Deutschen nicht so höflich behandelt
20. Welche Lösung ist *falsch*?
Frau Min lebt _____ Jahre in _____.
 - a. zwei, Mannheim
 - b. drei, Hannover
 - c. fünf, Niedersachsen

III. Leseverstehen (20P)

(40 Minuten)

Text A

Noten für den Lehrer

Lehrer müssen sich der Kritik im Netz stellen. „Als Lehrer darf man nicht empfindlich sein“. Das meinten die Richter, die über das Internetportal „spickmich.de“ entscheiden mussten. Die Lehrerin eines Gymnasiums, hatte dagegen geklagt, dass sie auf dem Internetportal benotet wurde. Das Gericht entschied, dass es erlaubt sei, wenn die Schüler ihre Lehrer im Internet in den Kategorien „sexy“, „cool und witzig“, „beliebt“, „leichte Prüfungen“ oder „faire Noten“ bewerten können. Der Kölner Student Tino Keller, der die Webseite zusammen mit zwei anderen Studenten aufgebaut hat, hält das Urteil für gerecht. „Wer prüft, muss auch bereit sein, sich selbst prüfen zu lassen“, sagte er nach dem Prozess. Mit Mobbing, wie viele Lehrer behaupten, habe die Seite nichts zu tun, sagt Tino Keller. Tatsächlich sind bisher über 100000 Lehrer bei „spickmich.de“ auf einer Skala zwischen eins für „sehr gut“ und sechs für „ungenügend“ benotet worden. Die Durchschnittsnote ist eine ganz gute 2,7. „Außerdem rufen wir die Nutzer dazu auf fair zu sein“, erklärt Keller. Die Lehrerin, die vor Gericht gegen „spickmich.de“ geklagt hatte, fühlte sich persönlich angegriffen. Sie wurde von ihren Schülern nicht nur wegen ihres Unterrichts kritisiert. Sie hatte auch in der Kategorie „sexy“ die schlechte Note vier bekommen. „Das entspricht der Sprache der Schüler“, sagt Keller von „spickmich.de“. „Gemeint ist das allgemeine Auftreten und das hat sowieso nur fünf Prozent Einfluss auf die Gesamtnote“.

Markieren Sie bitte die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen!
(a = richtig, b = falsch)

21. Lehrer haben auch leichte Prüfungen abgelegt.
22. Die Lehrerin eines Gymnasiums hat geklagt, weil sie schlechte Noten bekommen hatte.
23. Die Lehrerin hat den Prozess verloren.
24. Viele Lehrer fühlten sich ungerecht behandelt.

25. Die Schüler sollen beim Bewerten fair sein.

Text B

Rückkehr des Killervirus?

Jedes Jahr sterben 20 000 Deutsche an Grippe. Wie viele werden es sein, wenn die Vogelgrippe kommt? In Vietnam hat der Erreger schon vom Geflügel auf Schweine gewechselt. Bald könnte er Menschen angreifen.

Auf jedem Friedhof der Erde sind Gräber der Grippetoten von 1918/19 zu finden. Während der Erste Weltkrieg zu Ende ging, jagte eine extrem tödliche Variante der Grippe rund um den Globus. Ein Fünftel der Weltbevölkerung steckte sich an und 40 Millionen Menschen starben im knappen Zeitraum eines einzigen Jahres. Die Infektion begann 1918 wie üblich als Erkältung. So wie wir sie alle kennen, wie sie jeden Winter mit der Kälte wiederkommt.

In der Einstellung gegenüber der Grippe unterscheiden sich die Menschen heute kaum von denen im Jahr 1918. Wir fürchten die Grippe kaum. Höchstens zehn Prozent aller Deutschen lassen sich jedes Jahr impfen. Die Grippe ist die am meisten unterschätzte Krankheit der Erde.

Im Jahr 1918 schien sie überall zugleich zu sein: Blitzartig überwand sie den Immunschutz der Infizierten, zwischen Gesundheit und Tod lagen oft nur zwei Stunden. Gnadenlos hauste die Influenza in den Großstädten: Zwischen September und März erlagen ihr 16 214 Menschen in Paris, 33 387 in New York. Die Sterberate normaler Grippeepidemien war um das 24-fache gestiegen. Und dann war der Spuk plötzlich vorbei: Im Mai 1919 registrierten die Gesundheitsämter die letzten Grippetoten. Kurz darauf, mit den ersten warmen Sommertagen, war das Virus verschwunden; die nächste Influenzawelle im Winter 1919 verlief wieder wie gewohnt.

In den folgenden Jahren begann an Universitäten und Forschungsinstituten weltweit die Suche nach einer Erklärung. Was hatte die Grippe so tödlich gemacht? Was hatte sie ausgelöst? Woher stammte diese Grippe überhaupt? Wie könnte man verhindern, dass sich solch eine Katastrophe wiederholt?

Viele Rätsel sind noch heute ungelöst. Niemand weiß zum Beispiel, was das

Grippevirus im Sommer macht. Und was den gefährlichen vom gewöhnlichen Virusstamm unterscheidet, kann auch heute noch niemand sagen.

Markieren Sie bitte die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen!

26. Jedes Jahr sterben viele Menschen an _____.
- a) Vogelgrippe b) Erkältung c) Grippe
27. Die Menschen haben heute _____ vor der Grippe.
- a) große Angst b) keine Angst c) Angst
28. Grippe kommt jedes Jahr _____ wieder.
- a) im Winter b) im Sommer c) im Frühling
29. Welche Aussage ist **falsch**?
- a) Am Ende des ersten Weltkriegs jagte eine tödliche Grippe um die Welt.
- b) Grippe ist eine leicht ansteckende Krankheit.
- c) Heute gibt es noch viele Rätsel in Bezug auf Grippe.

Text C

Der amerikanische Traum

Vor einem Jahr verdiente Brian Benavidez in einer amerikanischen Internetfirma 100 000 Dollar im Jahr. Heute verkauft er Würstchen. Als Brian sein Wirtschaftsstudium Mitte der 90er-Jahre an der Columbia University in New York beendete, konnte er sich vor Jobangeboten kaum retten. Er begann in der Internetbranche und verdiente über 100 000 Dollar im Jahr. Als die Jahre des Internetbooms vorbei waren und die Attentate des 11. September seine Firma in die Krise stürzten, verlor der 35-Jährige seinen Job. Sechs Monate lang bekam er jede Woche 405 Dollar Arbeitslosengeld. Danach gab es keine finanzielle Hilfe mehr, und Benavidez hatte immer noch keine neue Arbeit gefunden. So entschied sich Benavidez neu anzufangen: Er eröffnete eine Imbissbude „Sparkys American Food“ in Brooklyn.

Die meisten seiner Kollegen, die an Straßenkreuzungen von Manhattan für 1,25 Dollar pro Stück ihre Hot Dogs verkaufen, sind erst vor kurzem aus

dem Nahen Osten eingewandert. Sie sprechen kaum Englisch und sind froh, überhaupt einen Job zu haben, und sind schlecht gekleidet. Jetzt ist Brian Benavidez einer von ihnen, aber man merkt, dass es nicht immer so war. Seine Kleidung sieht nicht billig aus, der Wollpulli ist elegant, und die grauen New-Balance-Turnschuhe sind in New York gerade Mode.

Professionell, so wie er es während seines Studiums gelernt hatte, schrieb Benavidez zuerst einen Businessplan. Sein Erfolgsrezept, so sagt Benavidez, sei die sehr gute Qualität seiner Produkte. Er verkaufe seinen Kunden nicht irgendwelche Würstchen, sondern die besten Hot Dogs von ganz New York. Alle Zutaten sind frisch und aus biologisch kontrollierter Produktion.

Markieren Sie bitte die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen!
(a = richtig, b = falsch)

30. Benavidez bekam gleich nach seinem Studium viele Angebote für Arbeitsstellen.
31. Benavidez wurde am 11. September entlassen.
32. Nachdem er seine Arbeit verlor, bekam er ein halbes Jahr lang Arbeitslosengeld.
33. Bevor er ein eigenes Geschäft hatte, war er Angestellter im Restaurant „Sparkys American Food“.
34. Auch als Würstchenverkäufer ist Brian Benavidez gut gekleidet.
35. Benavidez hatte bereits in seinem Studium gelernt, wie man ein neues Geschäft am besten eröffnet.

Text D

Schenken

Die sehr alte und für lange Zeit einzige Bedeutung von „schenken“ war „ein Getränk eingießen“. Die „Schenke“, war der Ort, an dem ausgeschenkt wird, heute sagt man Kneipe. Die heutige Bedeutung von Schenken hat sich etwa im Jahr 1400 gebildet. Schenken heißt in der Sprache des Lexikons „einem anderen etwas unentgeltlich geben.“ Das Schenken war im 18. Jahrhundert

und bis ins 19. hinein in Teilen der Gesellschaft sogar Pflicht. Dienstboten, Hausmädchen, das Personal im Haus hatte zum Beispiel zu Weihnachten Recht auf einen Weihnachtstaler oder Kleidungsstücke. Etwas davon hat sich bis heute gehalten. Viele Leute geben ihrer Briefträgerin etwas, wenn das Weihnachtsfest naht, denn kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Es gibt sogar in den Großstädten noch Omas, die den Männern von der Müllabfuhr selbstgestrickte Socken oder ein Paar Handschuhe schenken. Natürlich tut's auch ein Geldschein. Über ein Geschenk beschwert man sich nicht, denn das Sprichwort sagt: Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul. Wer aber zu Weihnachten ein Pferd, also einen Gaul, verschenken möchte, sollte besser vorher einen Spezialisten rufen, der sich die Zähne ansieht. Dieser Blick ins Maul zeigt, ob das Pferd in einem guten Zustand ist. Aber was passiert, wenn man plötzlich ein Haus bekommt, das alt, kaputt und überhaupt nichts wert ist. Obwohl man sagt : Das würde ich noch nicht einmal geschenkt nehmen, gilt nun die Regel: Geschenkt ist geschenkt. Eine Schenkung kann nicht rückgängig gemacht werden. So will es auch das Gesetz. Allerdings muss ein Geschenk ja nicht immer materiell sein. Besonders in diesen Tagen vor Weihnachten ist es schon ein besonderes Geschenk, wenn einem jemand sein Gehör schenkt, also sich einfach einen Moment Zeit nimmt, um zuzuhören. Zu Weihnachten erwarten die meisten Leute dann aber doch etwas, was in Geschenkpapier eingepackt und deshalb wieder ausgepackt werden kann. Es sollte noch möglichst persönlich sein. Und dann wird es wirklich schwer, für jeden Verwandten und Freund etwas Passendes zu finden. Schließlich sollte man genug Geld im Portemonnaie haben, denn in diesen Wochen vor Weihnachten ist nichts so billig, dass man es als ein Geschenk des Himmels bezeichnen würde.

Markieren Sie bitte die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen!

36. Was bedeutet Schenke heute?
- a) der Ort, wo man jm. etwas schenkt.
 - b) Geschenke
 - c) ein kleines Lokal, wo man Getränke bekommt.

37. Viele Leute geben ihrer Briefträgerin etwas, wenn das Weihnachtsfest kommt, um _____.
- a) Freundschaft zu erhalten.
 - b) die Briefträgerin zu erfreuen.
 - c) Großzügigkeit zu zeigen.
38. Was verstehen Sie unter dem Sprichwort: Einem geschenkt Gaul schaut man nicht ins Maul?
- a) Wenn man einen Gaul geschenkt bekommt, soll man sich nicht beschweren.
 - b) Man schaut nicht ins Maul, wenn man ein Pferd geschenkt bekommt.
 - c) Über ein Geschenk beschwert man sich normalerweise nicht.
39. Weihnachtsgeschenke sind keine Geschenke des Himmels, weil _____.
- a) der Weihnachtsmann nichts mitgebracht hat.
 - b) alle Geschenke mit Geld gekauft worden sind.
 - c) Alles vor Weihnachten sehr teuer ist.
40. Welche Aussage stimmt mit dem Inhalt des Textes überein?
- a) Ein immaterielles Geschenk ist bei den meisten Leuten sehr beliebt.
 - b) Die meisten Leute wollen ein materielles Weihnachtsgeschenk haben.
 - c) Zu Weihnachten soll man sich Zeit nehmen, um zuzuhören.

IV. Wort, Satz und Text (35P)

(40 Minuten)

A. Bitte markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen. (7P)

41. Zu dumm! Ich bekomme Besuch, habe aber keinen Tee mehr! – Komm, ich habe _____.
- a. den
 - b. ihn
 - c. welchen

42. Zu meinem Geburtstag habe ich alle _____ Freunde eingeladen.
a. meine b. meinen c. meiner
43. Er _____ schon zu Hause sein, wenn er nicht vom Gewitter aufgehalten würde.
a. kann b. könnte c. konnte
44. Viele Studenten von uns haben den Wunsch, _____ Deutschland zu studieren.
a. in b. im c. nach
45. Ich suche eine Wohnung in der Innenstadt. Am liebsten wäre _____ eine Altbauwohnung.
a. mich b. ich c. mir
46. Mein Flugticket nach Berlin ist schon _____ drei Wochen bestellt.
a. bis b. vor c. ab
47. Immer wieder vom Beifall _____, sprach der Redner zwei Stunden lang.
a. unterbricht b. unterbrochen c. unterbrechend
48. Ich war erst über seine Operation informiert, _____ er schon aus dem Krankenhaus entlassen wurde.
a. als b. bis c. wenn
49. Ich glaube, Peter hat den Raum zuletzt verlassen. – Aber er kann es nicht _____, der vergessen hat, den Raum abzuschließen.
a. sein b. gewesen sein c. geworden sein
50. Ich kaufte das Buch, weil ich es sehr interessant _____.
a. fand b. glaubte c. meinte
51. Zur Feier des Fußball-Siegs gingen viele Leute auf die Straße, _____ der Verkehr blockiert wurde.
a. dadurch b. so dass c. damit